

Theaterprojekt „Stage and Exchange“

Internationale Begegnung auf Englisch an der
Clara-Schumann-Gesamtschule Kreuztal



Sprachförderung, interkulturelles Lernen und eine erfahrungsorientierte Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen – all das verbindet unser Theaterprojekt miteinander. Das Besondere: Die komplette Projektarbeit fand auf Englisch statt – nicht als Unterricht, sondern als gemeinsames Bühnenexperiment.

IBRAHIM KADDOURA

Vom 14. bis 16. Mai 2025 wurde die Clara-Schumann-Gesamtschule in Kreuztal zum Schauplatz eines besonderen interkulturellen Bildungsprojekts: Acht internationale Studierende der Universität Siegen arbeiteten im Rahmen des Pilotprojekts Stage and Exchange drei Tage lang mit Schülerinnen und Schülern der Klassen 6b und 7d – auf Englisch, kreativ und voller Begegnung.

Kooperationsstruktur mit der Universität Siegen

Die Idee zum Projekt entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum der Universität Siegen. Die Studierenden – aus Jordanien, Irland und der Türkei – absolvierten ihr Auslandssemester in Siegen und erhielten für ihre Teilnahme drei ECTS-Credits. Ein vorbereitendes Seminar an der Uni vermittelte theaterpädagogische Methoden und schärfte den Blick

für pädagogische Fragestellungen. Die praktische Umsetzung an der Schule wurde von mir (Fachvorsitz Englisch) und Birgit Graumann vom Sprachenzentrum der Universität Siegen gemeinsam begleitet.

Für die Universität war es eine gelungene Brücke zwischen Theorie und Praxis, für die Schule ein Türöffner zu globalem Lernen.

Theaterpädagogischer Ansatz & kreative Methoden

Im Mittelpunkt des Projekts standen Methoden der Theaterpädagogik: Standbilder, Improvisationen, Körpersprache, Gruppenspiele und szenisches Spiel ermöglichten es den Schülerinnen und Schülern, ohne Leistungsdruck und mit hohem emotionalem Engagement ihre Perspektiven einzubringen.

Gemeinsam mit den Studierenden entwickelten sie Szenen rund um



Ibrahim
Kaddoura
Lehrer



Die Schüler*innen üben fleißig an ihrer Szene und sind dabei auch körperlich aktiv.

Alle Fotos
Anna Meine

das Thema Ungleichheit. Dabei entstanden eindrucksvolle Darstellungen von Ausgrenzung, Vorurteilen, Gerechtigkeit und Empowerment – alles auf Englisch, selbst erarbeitet, gespielt und präsentiert.

„Unsere Schülerinnen und Schüler haben sich in einer völlig neuen Sprache und Form ausgedrückt“, sagt Anna Meine, Klassenlehrerin der 7d. „Es war nicht nur mutig – es war berührend.“

SDG-Bezug: Reduce Inequality

Stage and Exchange orientiert sich am SDG Nr. 10: Reducing Inequalities. In Gesprächen, Übungen und Theaterszenen setzten

sich die Jugendlichen mit eigenen Erfahrungen von Ausgrenzung, Herkunft und Chancen(un)gleichheit auseinander.

Durch die internationale Zusammensetzung der Studierenden wurden globale Perspektiven greifbar: „Ich fand es sehr schön, dass man sich austauschen konnte und auch über seinen Migrationshintergrund sprechen durfte“, erzählt Viktorios aus der 6b.

O-Töne

Ben Bauman aus der 6b war besonders von der Atmosphäre begeistert: „Ich hätte nie gedacht, dass Englischsprechen so leicht sein kann, wenn man sich dabei bewegt. Ich habe mich das erste Mal richtig getraut.“

Lauresha Mehmetaj ergänzt: „Ich war überrascht, wie ähnlich unsere Geschichten manchmal waren – obwohl wir aus ganz verschiedenen Ländern kommen.“

Die irische Studentin **Elishe** zeigte sich bewegt: „Ich war nervös, mit Kindern zu arbeiten, aber sie haben mich sofort aufgenommen. Sie haben mich zum Lachen gebracht – und zum Nachdenken.“

Aus unseren Schulen Projekt mit spürbaren Wirkungen



Szenenbesprechung mit der Studentin Abby | Übungen draußen – der Spaß kam dabei nicht zu kurz | Das Ziel: eine kurze Szene komplett auf Englisch zum Thema Ungleichheit zu entwickeln. Die Schüler*innen bereiten hierfür ihr Skript vor.

Wirkung und Nachhaltigkeit

Die Wirkung des Projekts war spürbar – in den Gesprächen, im Spiel, in den Reaktionen. Viele Schülerinnen und Schüler entwickelten ein neues Selbstbewusstsein, ihre Sprachhemmungen lösten sich, und die Studierenden gewannen pädagogische Erfahrung, die ihnen kein Seminarraum bieten kann.

Das war echte Begegnung – auf Augenhöhe, mit Tiefe und Wirkung. Am Ende flossen Tränen, wurde sich umarmt und ein Versprechen ausgesprochen, in Kontakt zu bleiben. Aus einem schulischen Projekt wurde ein persönlich prägendes Erlebnis – für beide Seiten.





Oben: Schülerinnen simulieren eine „Maschine“ mit Bewegungen und Geräuschen | rechte Seite oben: Die erste Gruppe führt ihr Stück auf. | rechte Seite unten: Bevor es losgeht, werden die Beobachtungsfelder für das Feedback nochmal besprochen: Schauspiel, Idee und Sprache

Fazit

Stage and Exchange war mehr als ein Theaterworkshop – es war ein Prototyp für gelebte Bildungskoope-ration. Das Beste daran: Es kostet nichts – außer Engagement. Wir möchten andere Gesamtschulen in NRW ermutigen, sich ähnliche Kooperationen zu ermöglichen. Sprecht mit dem International Office eurer Partnerhochschule oder eurer nächstgelegenen Universität. Internationale Studierende suchen oft nach Praxisfeldern, und die Hochschulen sind meist offen für kreative Formate. Unsere Studierenden erhielten für ihre Teilnahme ECTS-Punkte, unsere Lernenden gewannen Vertrauen und Sprachpraxis – ein echtes WinWin-Modell.

Lasst uns gemeinsam Räume schaffen, in denen Bildung verbindet – auf der Bühne und im Leben. ◀



Info

**Workshopangebot beim
Landeskongress: "Stage and
Exchange – Globales Theater
für alle"** (siehe Seite 33)

